



## Kongressbericht zu Medizin&Management 2014

### **Gesundheitsreform auf Österreichisch Aktueller Umsetzungstand der Zielsteuerungsverträge und ihre Auswirkungen**

Einige der Teilnehmer an dieser Tagung können auf zehn miterlebte „Reformen“ des österreichischen Gesundheitswesens verweisen. Was die derzeit aktuelle Reform mit ihren Zielsteuerungsverträgen und guten Absichten bis hierher ins wirkliche Leben gebracht hat, ihre Auswirkungen in der Praxis der Patientenversorgung und die Einschätzung der ärztlichen Führungskräfte dazu waren die Themen der „Gesundheitsreform auf Österreichisch“. Der Weitmoser Kreis erstellt auf Basis der Erkenntnisse eine weitere Deklaration zur Entwicklung des Gesundheitssystems.

Stadträtin Magistra Sonja Wehsely eröffnete nach der Begrüßung durch den Sprecher des Weitmoser Kreises, Dir. Dr. Heinz Brock, mit einem Vortrag über die Herausforderungen und gesundheitspolitischen Zielsetzungen der Zielsteuerungsverträge.

Hofrat DI Harald Gaugg, Geschäftsführer des Gesundheitsfonds Steiermark, hinterlegte in seinem Grundsatzvortrag „Das österreichische Gesundheitsreformprogramm: Bedeutung, Hintergründe und Zielsetzung“ diese Ausführungen mit administrativen Details und der Schilderung der Probleme in der praktischen Umsetzung.

ÖKZ-Chefredakteurin Elisabeth Tschachler bot einen Überblick über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Entwicklungsstand der Reformumsetzung in den zehn österreichischen Gesundheitssystemen in Bund und Ländern und schilderte die Informationslücken und Kommunikationshürden in der kurz vor der Veranstaltung in eben diesen Systemen durchgeführten Recherche des ÖKZ-Redaktionsteams zum aktuellen Stand der Umsetzung.

In der Podiumsdiskussion „Gesundheitsreform zwischen SOLL und IST“ diskutierten unter der Moderation des Weitmoser-Sprechers Dr. Heinz Brock die Insider Mag. Georg Ziniel (GF Gesundheit Österreich GmbH), Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Buchberger, Mag. Franz Kiesel (OÖGKK), Elisabeth Tschachler und DI Harald Gaugg und formulierten ihre Erwartungen im Positiven und Negativen.

Prof. Dr. Heinz K. Stahl (WU Wien): konnte mit seinen sprachlich-logischen Ausführungen unter dem Titel „Ziele, Steuerung, Maßnahmen & Co.: Wieviel Unschärfe ertragen Reformpapiere?“ sehr unterhaltsam davon überzeugen, dass Vor-Denker immer gut daran täten, „nach“ zu denken, bevor sie ihre guten Absichten in Worte gießen.

Dr. Hans Rudi Fischer vom Heidelberger Institut für systemische Forschung konnte an vielen Beispielen und Paradoxa zeigen, dass die Wirkungen zielgerichteter Interventionen in große soziale Systemen regelmäßig für deren Urheber überraschend anders ausgehen als eigentlich geplant.



Der Befragungsfachmann Mag. Anton Prettenhofer (pluswert) stellte die teils überraschenden Ergebnisse der im Auftrag des Weitmoser Kreises zusammen mit der ÖKZ stattgefundenen Befragung (September 2014) der österreichischen ärztlichen Führungskräfte zur Reformumsetzung vor. Eine aktive Beteiligung von 24% (!) der Ärztlichen Leiter und Medizinischen Geschäftsführer zeigte das überaus große Interesse am Thema, aber auch bundesländerspezifische Unterschiede im Informationsstand, der weniger von den Promotoren der Reform als mehr von den Ärztekammern bestimmt wird, und förderte sehr konkret benannte Befürchtungen und Erwartungen für die Patientenversorgung in Österreich zu Tage.

Die Reform auf dem Tisch: Die abschließende Diskussion an runden Tischen, moderiert durch die Weitmoser dokumentierte die Erfahrungen der Tagungsteilnehmer mit den Auswirkungen der Reform, ihre Risiken und ihre Chancen. Die Ergebnisse werden in die Dritte Weitmoser Deklaration zur praktischen Gesundheitsreformumsetzung aufgenommen.